

AUGENZEUGENBERICHTE ÜBER DIE VORGÄNGE WÄHREND UND NACH DER
DEMONSTRATION AM MITTWOCH, DEN 5.2.1969

Am 30.1.69 hatte das Studentenparlament für Mittwoch, den 5.2.69 eine Demonstration gegen die Hochschulgesetzgebung des Hamburger Senats beschlossen; zur Vorbereitung der Demonstration fand an diesem Mittwoch ein teach-in statt. Zu Demonstration und teach-in war auch die Hamburger Schülerschaft eingeladen worden.

Im Mittelpunkt des teach-in stand eine Befragung des Kulturexperten der Hamburger SPD, Dr. Tormin. Er versuchte, die am gleichen Tag (!) von seiner Bürgerschaftsfraktion veröffentlichte Änderung des Senatsentwurfs als "modernstes Hochschulgesetz Europas" (Morgenpost) und als großes Zugeständnis an die Forderungen der Studentenschaft darzustellen.

Die Befragung ergab jedoch, daß die Erwartungen der Studenten in Bezug auf Drittelparität, Studienbeschränkungen, Autonomie, politisches Mandat und Lehrkörperstruktur (z.B. Stellung der Assistenten) auch nicht annähernd erfüllt worden sind. Die Teilnehmer des teach-in (ca 3000) beschlossen daher in einer Resolution nahezu einstimmig, trotz der "Vernunft"-appelle der Hamburger Presse und trotz des behördlichen Verbots, die Demonstration durchzuführen. In dieser Resolution wurde ausdrücklich festgestellt, daß man von Gewalt als einem möglichen Mittel studentischer Politik heute keinen Gebrauch machen wollte.

Polizeiketten, Lautsprecher und Flugblätter der Polizei könnten nicht verhindern, daß der Demonstrationzug sich vor dem Dammtor-Bahnhof formierte. Der Zug (ca 3500) nahm dann den Weg Alsterglaxis, Neuer Jungfernstieg, Mönckebergstraße, Spitalerstraße und zurück über Jungfernstieg und Dammtorstraße zum Phil.-Turm.

Hier wollte man, da sich das Foyer des Phil.-Turms als zu klein erwies, zu einem weiteren teach-in in das Audi.max. gehen. Dieses war jedoch inzwischen auf Anordnung der Behörden geschlossen und die Eingänge durch Polizeiposten gesichert worden. Somit war das Foyer überfüllt, und ein Teil der Studenten bewegte sich in die oberen Stockwerke. Im zweiten Stockwerk versuchten einige wenige, die abgeschlossenen Türen des psychologischen Wilhelm-Reich-Instituts gewaltsam zu öffnen. Daraufhin schlugen die Polizisten, die das Institut besetzt hielten, die Türscheiben von innen ein und spritzten mit den Feuerwehrschräuchen; die meisten Studenten drängten daraufhin die Treppen hinauf oder setzten sich mit den Fahrstühlen ab. Ca. zehn Polizisten kamen durch den Haupteingang und gelangten unbehelligt ins zweite Stockwerk. (Y. Holler, D. Eppel, H. Wäsche).

Um das weitere Nachrücken von Polizisten zu verhindern, sperrten die Studenten den Haupteingang des Phil.-Turmes von innen, während die Polizei von außen abriegelte. Sie brach außerdem gewaltsam durch die Kellertüren ein und formierte sich in den hinteren Gängen. (D. Eppel, V. Saile)

Zu diesem Zeitpunkt beginnen die schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei:

An der Hausfront des Philosophen - Turmes lieferten sich Polizisten und Studenten von Stockwerk zu Stockwerk Wasserschlächten mit Feuer-schläuchen; die Polizeiketten wurden bespritzt, Feuerwerkskörper explodierten. Dennoch war die Situation vor dem Philosophen-Turm noch so, daß die absperrenden Polizisten vielfach in Diskussionen verwickelt werden konnten. (K.-P. Holz)

Turbulenter ging es drinnen zu:

Am Garderobengang hatten die Studenten eine Barrikade aus Mobiliar aufgebaut; außerdem wurde gegen die vorrückenden Polizisten ein

Wasserschlauch eingesetzt. Jetzt brachen auch die ca. 15 Polizisten vom rechten Gang zur linken Seite durch, indem sie sich mit dem Knüppel eine Gasse schlugen. Die Studenten hatten sich z.T. niedergesetzt und leisteten nur passiven Widerstand. Besonders um den Wasserschlauch entbrannte dann ein heftiger Kampf. Ein Student wurde von drei Polizisten zusammengeschlagen; er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Offenbar infolge solcher Ereignisse bewarfen die Studenten die Polizei mit allen verfügbaren beweglichen Gegenständen, wie Flaschen, Papierkörben, Stühlen u.ä. Ein Polizist ging dabei kurzzeitig zu Boden. Nach einer Beratungspause gingen die Polizisten erneut vor: Ein Teil der Studenten flüchtete sich panikartig in die Garderobe, schlug die Scheiben ein und brachte sich und die verängstigten Garderobefrauen in Sicherheit. (D.Eppel, V.Saile, H.Wäsche)

Die Auseinandersetzungen hörten dann allmählich auf. Nach längeren Diskussionen zwischen Studenten und Polizei einigte man sich darauf, daß die zivilen und die uniformierten Polizisten ungehindert den Phil.-Turm und den Campus verlassen könnten, die festgenommenen Studenten aber freigelassen würden.

In dem inzwischen doch geöffneten Audi-max fand dann ein weiteres teach-in statt, bei dem eine weitere Resolution verabschiedet und der Phil.-Turm für besetzt erklärt wurde (gegen 24 Uhr), ohne jedoch tatsächlich besetzt zu werden.

Solches geschah um 3 Uhr in der Frühe durch die Polizei.

RESOLUTION DER MATH.-PHYSIKAL. FACHSCHAFT ZUR AUTONOMIE UND ZUM POLITISCHEN MANDAT DER UNIVERSITÄT

I Die Fachschaft Math.-Phys. protestiert nachdrücklich gegen die Eingriffe der Polizei in die inneren Angelegenheiten und die Autonomie der Universität. Wir fordern daher:

- 1) Die Polizei ausschließlich nach Anforderung durch die Universitätsgremien und mit Zustimmung der Studentenschaft auf dem Universitätsgelände tätig werden darf;
- 2) Die Entscheidung über die Benutzung aller Universitätsräume allein der Universität zusteht;
- 3) Die Polizei sofort den Campus verläßt.

II Das "Politische Mandat" der Universität kann n i c h t nur beinhalten, daß die Mitglieder der Universität die Freiheit von Forschung und Lehre im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor der Gesellschaft nutzen und bewahren.

Wir fordern vielmehr, daß die Gremien der Universität mit ihren Mitteln und aus ihrer Sicht zu allen politischen und gesellschaftlichen Problemen Stellung nehmen können.

APHORISMUS

Ich fordere, daß Denken steuerpflichtig wird. Damit es endlich volle Legalität erreiche (Gabriel Laub)